

Caritas bei uns

II

Praxisintegrierte
Ausbildung contra
Fachkräftemangel

III

25 Jahre Arche – ein
Haus für Kinder

Pfarrcaritas:
Dank für caritative
Hilfe vor 23 Jahren

IV

Energiefonds hilft
unbürokratisch

Spendenbereitschaft
stützt Caritas-Hilfen

2 | 2023

Für Menschen in
und um Oberhausen

Impressum
Caritas in Oberhausen

Redaktion:
Michael Kreuzfelder
(verantwortlich)
Susanne Möltgen
(Redaktion)

Caritasverband
Oberhausen e. V.
Lothringer Straße 60
46045 Oberhausen
T 0208 – 9 11 07-332
presse@
caritas-oberhausen.de

Layout:
die.sign / Bobingen
Petra Diepold



Liebe Leserinnen und Leser,

der wirtschaftliche Druck auf Menschen mit kleinen und mittleren Einkommen wächst weiter. Stark gestiegene Lebensmittel- und Energiepreise lassen das Monatsbudget von Alleinstehenden und Familien schnell in die rote Zone rutschen – da hilft selbst das strengste Sparen nicht. Ganz zu schweigen von damit verbundener psychosozialer Druck und den Zukunftsängsten. Einen kleinen Hoffnungsschimmer bietet die Ankündigung unseres Bistums, den örtlichen Caritasverbänden zwei Millionen Euro zur Verfügung zu stellen, um hier vor Ort konkret Hilfen zu organisieren (s. S. IV). Der Bedarf ist riesig – das äußert sich unter anderem in drastisch gestiegenen Anfragen in unserer Sozial- und Schuldnerberatung: Da bekommen Inflation und Energiearmut ein konkretes Gesicht. Umso wichtiger sind in diesem Kontext auch die immer wieder eingehenden Spenden von Firmen oder Privatleuten, die unter dem Caritas-Leitgedanken „Schöne Worte sind zu wenig“ konkret und nachhaltig helfen. Was dabei Nachhaltigkeit bedeuten kann, wurde aktuell noch in einem anonymen Dankschreiben an die Gemeinde St. Theresia vom Kinde Jesu deutlich (s. Seite III). Der Appell #DasMachenWirGemeinsam trägt Früchte!

Michael Kreuzfelder
Direktor der Caritas Oberhausen

Praxisintegrierte Ausbildung

Mit PIA gegen den Fachkräftemangel

„Lass mich noch eben mal schießen!“ Der Ausruf des jungen Schülers auf dem Schulhof der Luisenschule in Alt-Oberhausen trifft auf Verständnis bei Justin Binder, der grinsend den Daumen hebt.



^ Die Anregungen aus dem theoretischen Unterricht im Berufskolleg am Vormittag setzt Nancy Keil nachmittags direkt in die Praxis um in der OGS der Robert-Koch-Schule.

< Luca Litges (l.) absolviert bereits im zweiten Jahr die praxisintegrierte Ausbildung zum Erzieher in der OGS der Luisenschule. Justin Binder (r.) ist im letzten Jahr dazu gekommen.

Der 19-Jährige ist Auszubildender im offenen Ganztag der Grundschule und fühlt sich den Kindern nahe: „Ich erinnere mich einfach daran, wie man noch schnell das letzte Tor machen will – klar gebe ich den Kindern dann noch die paar Minuten“, erzählt er. Im August letztes Jahr hat der gebürtige Duisburger die praxisintegrierte Ausbildung zum Erzieher – kurz PIA – am Käthe-Kollwitz-Berufskolleg begonnen, erstmals in einer Klasse, die speziell auf den offenen Ganztag (OGS) ausgerichtet ist. Damit geht die Schule neue Wege und die Caritas als einer der OGS-Träger und Praxis-Ausbilder geht mit: An der Luisenschule und Robert-Koch-Schule hat der Verband bereits Erfahrung mit der Begleitung von PIA-Auszubildenden gesammelt, die bislang aber nicht in extra OGS-Klassen eingruppiert wurden.

„In meiner Klasse machen die meisten ihren Praxisteil im Kindergarten“, berichtet Luca Litges, Azubi-Kollege von Binder, der bereits im zweiten Ausbildungsjahr ist und noch in einer „klassischen“ PIA-Ausbildungsklasse begonnen hat. Der große Unterschied zwischen den beiden Klassen: Der 27-jährige Luca Litges hat abwechselnd Berufsschultage oder ganztägige Arbeit in der OGS. Hingegen lernt Justin Binder jeden Vormittag im Berufskolleg und arbeitet jeden Nachmittag mit den Kindern in der Luisenschule. „Das ist einfach super, weil ich ganz oft das morgens Gelernte gleich praktisch ausprobieren kann am Nachmittag“, meint Binder, dem die Abwechslung besonders gut gefällt. „Kein Tag ist wie der andere, die Kinder erzählen so viel und es baut sich eine Verbindung auf.“

Ausbildung für Quereinsteiger

Der gebürtige Oberhausener Litges ist ein Quereinsteiger, war vorher Schauspieler in Baden-Württemberg und fühlte sich gerade durch die Kombination aus Praxis und Schule vom PIA-Konzept angesprochen. Der große Vorteil gegenüber einer rein schulischen Ausbildung ist die Bezahlung – für viele, gerade Quereinsteiger, wird dadurch überhaupt eine Ausbildung erst möglich. Die Caritas unterstützt als Träger, denn der Bedarf ist riesig: „Wir haben 160 Kinder in der OGS und die Nachfrage steigt weiter“, so Elisabeth Ronig, Ausbildungsbegleitung an der Luisen-

Praxisintegrierte Ausbildung als Erzieher*in (PIA)

Dauer: 3 Jahre Fachschule (praxisintegriert),
Weitere Träger der OGS / PIA-Ausbildung in Oberhausen:
AWO, Die Kurbel, Verein zur Betreuung von Schulkindern

Schulischer Teil am
Käthe-Kollwitz-Berufskolleg

Richard-Wagner-Allee 40,
46117 Oberhausen
Tel. 0208 - 6904480

www.kkbk-ob.de

Informationen zum Praxis-Teil
in der OGS der Caritas

Caritasverband Oberhausen e. V.
Am Förderturm 8,
46045 Oberhausen
Stephan Lensing, Teamleitung
Schulsozialarbeit/OGS
Tel. 0163 - 8808613

www.caritas-oberhausen.de/pia

schule. Ab 2025 wird es den Rechtsanspruch auf einen OGS-Platz geben. Angesichts des Fachkräftemangels ist die Bildung einer speziellen OGS-PIA-Klasse nur folgerichtig.

Nachwuchsförderung nach Maß

Dabei ist die OGS an der Luisenschule im Vergleich zur Robert-Koch-Grundschule in Osterfeld, ebenfalls in Caritas-Trägerschaft, nur halb so groß. 320 Kinder haben dort einen Platz in der OGS. „Für uns ist die Unterstützung der PIA-Azubis eine echte Investition in die Zukunft“, sagt

Dagmara Piasecki, Leiterin der Caritas-OGS an der Robert-Koch-Schule. Die 19-jährige Nancy Keil, die ebenfalls zur OGS-Klasse am Käthe-Kollwitz-Kolleg gehört, ist dafür ein gutes Beispiel: „Ich wollte nach dem Abi in den sozial-pädagogischen Bereich und habe zunächst meinen Bundesfreiwilligendienst in der OGS hier gemacht.“ Die junge Frau zeigte sich hoch engagiert und als sich die Ausbildungsmöglichkeit in der frisch gegründeten OGS-Klasse bot, sagte sie sofort zu. „Wir wollten sie unbedingt halten“, bestätigt Piasecki lächelnd, denn sie kannte schon das Konzept der OGS, die Mitarbei-

tenden, Lehrer*innen und Kinder. Doch die Begleitung der Azubis kostete viel Zeit: „Die Azubis brauchen viel fachliche Unterstützung“, erklärt Piasecki. „Es gibt einen regen Austausch mit dem Berufskolleg, Reflexionen und Lehrergespräche.“ Aber der Aufwand lohnte sich: „Wir ziehen uns Nachwuchskräfte heran, die wir dann perfekt einsetzen können.“



Jubiläum

25 Jahre Arche – ein Haus für Kinder



^ Das Gebäude des Familienzentrums „Die Arche“ in der Danziger Str. 35.

< Die Gründungsmitglieder und der aktuelle Vorstand bei der Feier zum 25-jährigen Jubiläum.

Die „Arche – ein Haus für Kinder“ an der Danziger Straße konnte ihr 25-jähriges Jubiläum begehen. Die Caritas Oberhausen gratulierte der katholischen Elterninitiative und gleichzeitig seinem korporativen Mitglied herzlich zu diesem ersten Vierteljahrhundert! Die Arche hat in diesen Jahren fachlich und menschlich hoch qualifiziertes Engagement auf Basis der Montessori-Pädagogik geleistet.

Entstanden ist sie ursprünglich aus einer visionären Idee der Caritas-Schwangerenberatung und zukunftsorientiert umgesetzt mit haupt- und ehrenamtlicher Power ist die Arche auch heute noch eine tolle Einrichtung, die Kinder und Eltern gleichermaßen im Blick hat. „Hilf mir, es selbst zu tun“ steht dabei unverrückbar im Fokus von Begleitung und Förderung von Kindern.



rin gerührt und er macht ihnen für ihre weitere Arbeit Mut: „Ich bekam als ‚Kind‘ der Gemeinde, vollkommen unbürokratisch Hilfe, als ich, während der Ausbildung, mit meinem ersten Kind schwanger wurde. Ich erhielt eine Kiste, mit gebrauchter Babykleidung, aber auch 250 DM Startkapital. Mir hat das so viel bedeutet, so viel geholfen. Und diese Hilfe kam ungefragt. Danke! Nach über 23 Jahren bin ich immer noch dankbar für die Caritas in dieser tollen Gemeinde.“

Pfarrcaritas

Dank für caritative Hilfe vor 23 Jahren

Zum 50-jährigen Jubiläum erhielt die Gemeinde St. Theresia vom Kinde Jesu (Sterkrade Nord) ein ganz besonderes Dankeschreiben, das zeigt, wie die Hilfe der Pfarrcaritas auch nach vielen Jahren nachwirkt. Die Ehrenamtlichen waren von dem Brief einer anonymen Verfasse-

Energiefonds hilft unbürokratisch

Mit zusätzlich eingenommenen Kirchensteuern intensiviert Caritas Hilfen in Oberhausen



^ **Persönliche Beratung erhalten Hilfesuchende bei der Caritas in der Nürnberger Str. 5 in Oberhausen-Osterfeld.**

Das Bistum Essen stellt zwei Millionen Euro bereit, um Menschen zu helfen, die wegen der hohen Energiepreise in Not geraten sind. Das Geld stammt aus der Besteuerung der im September vergangenen Jahres vom Staat ausgeschütteten Energiepauschale. Kirchenmitglieder muss-

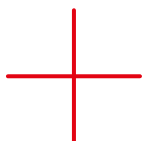
ten für diese 300-Euro-Pauschale nicht nur Einkommens-, sondern auch Kirchensteuer zahlen. „Die so zusätzlich eingenommene Kirchensteuer geben wir an die Caritas weiter, die das Geld in Projekte und Hilfsangebote investiert, die vor allem den Benachteiligten in unserer Ge-

sellschaft zugutekommen“, sagt Klaus Pfeffer, Generalvikar des Bistums Essen. Die Mittel werden an die Orts Caritasverbände im Bistum verteilt.

In Oberhausen setzt die Caritas mit den Mitteln zusätzliche Mitarbeiter*innen in der Sozial- und Schuldnerberatung ein. Sie unterstützen Hilfesuchende bei der Antragstellung bei Behörden und vermitteln weitere Hilfsmöglichkeiten. „Auf diese Weise können mehr Menschen beispielsweise Wohngeld, Kindergeld, Unterhaltsvorschuss, Bürgergeld, Berufsausbildungsbeihilfe und viele andere existenzsichernde Leistungen beantragen“, erläutert Caritasdirektor Michael Kreuzfelder. Den Anfragen in der Sozial- und Schuldnerberatung konnte die Caritas gerade Anfang des Jahres kaum nachkommen, so viele waren es.

Neben der Beratung stehen auch begrenzte Mittel für einmalige Unterstützungszahlungen in geringem Umfang zur Verfügung. „Diese können wir in besonderen Härtefällen in Anspruch nehmen“, so Kreuzfelder. Die Dienste der Caritas stehen allen Menschen offen – unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder Alter. „Bistum und Caritas ist es wichtig, dass das Geld unbürokratisch und zügig dort eingesetzt werden kann, wo es dringend gebraucht wird“, bekräftigt Kreuzfelder.

Für weitere Informationen zur Unterstützung bitte mailen an hilfe@caritas-oberhausen.de



Caritas dankt für Spenden Zeichen der Solidarität

Auch wenn die wirtschaftliche Situation vieler Bürgerinnen und Bürger durch gestiegene Lebenshaltungskosten stark angespannt ist, verzeichnet die Oberhausener Caritas weiterhin Bereitschaft zu Geld- und Sachspenden. „Gerade in den aktuellen Zeiten sind wir mehr als dank-

bar für die große Solidarität mit Menschen, denen es nicht so gut geht“, freut sich Caritasdirektor Michael Kreuzfelder. „Das zeigt uns, dass Solidarität kein Fremdwort sondern Alltag ist.“ Sachspenden für den Kleiderladen Piccobello und für Geflüchtete aus der Ukraine, Weihnachtspakete für Senioren mit geringer Rente, Unterstützung für Menschen, die unter den hohen Energie- und Lebensmittelpreisen leiden, Spenden für die Flüchtlingshilfe oder die Hilfsaktion „Kinder im Blick“ kämen dabei zweckgebunden und ohne Abzüge hilfebedürftigen Menschen zugute. „Wie wichtig das ist, wird beispielhaft

an unserem Gleis 51 deutlich, das ohne Spenden nicht existieren würde“, macht Kreuzfelder klar. Auch weitere Dienste der Caritas seien ohne Spenden nicht in gleichem Umfang aufrechtzuerhalten, zum Beispiel die Schwangerenberatung. Deswegen freut sich die Caritas auch unterjährig über weitere Spenden.

**Caritasverband Oberhausen e.V.
Stadtparkasse Oberhausen
IBAN: DE57 3655 0000 0000 1353 19**

**Online spenden unter
www.caritas-oberhausen.de/spende**